



Senioren-Bezirksversammlung (7.) Senioren-BV 2015

im
Rathaus Charlottenburg
Bürgersaal
Otto-Suhr-Allee 100

Die Seniorenvertretung lädt Sie herzlich ein

Mittwoch, 11. März 2015, 16-18 Uhr

Rathaus Charlottenburg, Bürgersaal

Das Bezirksamt, vertreten durch den Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann und dem Stadtrat für Soziales und Gesundheit und zugleich stellv. Bürgermeister, Carsten Engelmann, werden Ihre schriftlich eingereichten Fragen und Anregungen umfangreich beantworten.

Sitzungspräsidium:

Friedrich W. Scharck, Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg a.D.

Jens Friedrich, Vorsitzender der Seniorenvertretung

Klaus-Dieter Horsch, stellv. Vorsitzender der Seniorenvertretung

Tagesordnung-→

Anträge/Anfragen zur Senioren-BV am 11.03.2015

Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf

Lfd. Nr.	Antrag	Anfrage	Antragsteller	Thema
1		X	Hr. Dannert	Zustand der Straßennamenschilder im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf
2	X		Hr. Dr. Krüger	Die Erinnerungsskulptur des israelischen Bildhauers Igael Tumarkin an Rosa Luxemburg mutiert zum Schandfleck
3		X	Hr. Jacobi	Bebauung der ehem. Kolonie Württemberg. Versprochene Durchwegung ist nicht umgesetzt
4		X	Hr. Friedrich	Pangea Haus und Nachbarschaftszentrum am Lietzensee
5	X		Hr. Dr. Roeder	NS-Zwangsarbeiterlager in Berlin-Wilmersdorf: Erinnerung wachhalten
6		X	Fr. Jaschke	Schöler-Schlößchen, ältestes Gebäude in Wilmersdorf Kulturstandort an der Wilhelmsaue Wie geht es weiter?
7		X	Hr. Jacobi	Die „Gelben Engel“ des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VVB)
8		X	Fr. Falkowski	Zahngold des Toten bei der Einäscherung Besitzverhältnisse?
9		X	Fr. Rüßkamp	U-Bahn zwischen Uhlandstr und Halensee Kreuzungspunkt Adenauerplatz.
10		X	Hr. Dr. Zeitner	Badequalität der Badeseen Begriffswirrwarr? Fäkalienentsorgung von Reisebussen
11		X	Fr. Hoffmann	Zebrastrifen Soorstr Gefährlicher Abbiegeverkehr für Autofahrer in die Fredericiastr
12	X		Hr. Neu	Grünflächenausstattung des Bezirks
13		X	Hr. Neu	Bürgerhaushalt des Bezirksamtes von deren Homepage verschwunden
14		X	Hr. Neu	Bahnhof Charlottenburg- Halt des RE2 und zu verbessernde Umsteigebedingungen
15	X		Hr. Boldt	Berliner Bäderbetriebe ein ständiges Ärgernis
16		X	Fr. Ramme	Fortführung der Clubarbeit nach Überführung der Seniorenclubs in die Wilmersdorfer Seniorenstiftung

17		X	Fr.Kamwa	„Veränderungsmaßnahmen im Bereich Ehrenamtlicher Dienst und Rund um Senioren“
18	X		Fr.Schmidt	Rowdy-Radfahrer in der Fußgängerzone Wilmersdorfer Str Kontrolle der Tempo-30-Zone in der Tauroggener Str
19		X	Fr. Kamwa	Aufforderung an die Wilmersdorfer Seniorenstiftung auf, die Transparenz-Charta der Berliner Organisationen des Dritten Sektors vom 5. Oktober 2009, zu unterzeichnen
20	X		Hr.Dr. Neef	Ergänzung der Satzung der Wilmersdorfer Seniorenstiftung : Betrieb der Seniorenclubs Herthastr ,Nehringstr, Wallotstr.
21				
22				

Frage an das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

Zustand der Straßennamenschilder im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

Im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf ist festzustellen, dass Schilder mit Straßennamen zunehmend kaum noch lesbar oder gar schon unleserlich sind. Dieses Phänomen ist in allen Ortsteilen des Bezirks festzustellen.

Der Zustand vieler Straßennamenschilder in Charlottenburg-Wilmersdorf war im Jahr 2014 auch Thema im Ausschuss für Eingaben und Beschwerden.

Folgende Fragen ergeben sich an das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf:

1. Was unternimmt das Bezirksamt, um Straßennamenschilder zu pflegen bzw. zu erneuern, damit eine leichte Auffindbarkeit von Straßen - und die damit verbundene Sicherheit für die Anwohner/-innen - gewährleistet wird?
2. Welcher Aufwand ist notwendig, um die Straßennamenschilder zu pflegen und ggf. zu erneuern?
3. Wann ist damit zu rechnen, dass die Straßennamenschilder im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf - zumindest nahezu alle - hinreichend in Ordnung sein werden?
Welche Planungen hat das Bezirksamt dazu vorgenommen?

Dr. Krüger
Fasanen Str.

2

Antrag zur Senioren-Bezirksversammlung am 11.3.2015

Die Erinnerungsskulptur des israelischen Bildhauers Igael Tumarkin an Rosa Luxemburg mutiert zum Schandfleck

Die Eisen Skulptur auf der Mittelinsel Spichernstrasse/ Bundesallee war bereits Gegenstand eines Antrages in der Senioren BVV 2013.

Sie gedenkt an Rosa Luxemburg und trägt den Namen "von der dicken Berta zur roten Rosa". Gleichzeitig will Igael Tumarkin auf den Zusammenhang von Krieg und Revolution hinweisen, und er wollte Rosa Luxemburg ein Denkmal setzen, die den Militarismus im Kaiserreich bekämpfte.

Und im Internet kann man nachlesen, dass Bürgermeister Naumann (SPD) bei seinem Kiezspaziergang am 10.5.2014 diesen Platz auch den Mitwandernden erläuterte.

Auch dies ist ein Teil unserer deutschen Geschichte.

Umso unverständlicher ist es, dass die Skulptur noch immer nicht instand gesetzt und keinerlei informative Beschilderung aufgestellt ist. Nach dem Kiezspaziergang kann es dem Bürgermeister doch eigentlich nur noch peinlich sein.

Daher wird das Bezirksamt erneut aufgefordert, die Instandsetzung zu veranlassen, um somit seinen Willen zu bekunden, sich um Kultur im Straßenraum zu kümmern.

Sollte dies aus fehlenden bezirklichen Mitteln nicht machbar sein, dann wird erwartet, dass der Bezirk einen öffentlichen Aufruf zum Sponsoring dieser Maßnahme erlässt bzw. sich möglicherweise auch mit der Jüdischen Gemeinde in Verbindung setzt.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Skulptur nun nicht nur angerostet sondern auch mit Graffiti beschmiert ist.



Wilfried Jacobi
Darmstädter Str.

3

Anfrage:

Bebauung der ehem. Kolonie Württemberg

Ich frage das BA:

Der geforderte Durchgang von der Düsseldorfer Str. zum Olivaer Platz ist blockiert. Ergibt sich die Duldung aus einer Kompensation, wenn ja, welcher?

Begründung:

Das Thema beschäftigte die BVV längere Zeit. Debatten wurden kontrovers geführt. Die Frage war, Grün zu erhalten und gleichzeitig neuen Wohnraum zu schaffen.

Am Ende stimmte die BVV mehrheitlich einem Kompromiss zu.

Bei der Bebauung muss ein direkter, fünf Meter breiter, begrünter Durchgang vom Grundstück Düsseldorfer Str. 80, über die Grundstücke Württembergische Str. 40 bis 48, das Grundstück Olivaer Platz 6 und 6a, als Durchgang zum Olivaer Platz angelegt werden.

Der Bauherr ignorierte den verpflichtenden Beschluss der BVV. Eine Sperre an der Grundstücksgrenze Olivaer Platz 6 und 6a blockiert den freien Zugang zum Platz.

Nicht genug, am Eingang zum Grundstück Düsseldorfer Str. 80 hängt ein großes Schild „**Kein direkter Durchgang zum Olivaer Platz möglich**“.

Anfrage zur Senioren-BV 2015 am 11.3.2015

Pangea Haus und Nachbarschaftszentrum am Lietzensee

Die Senioren betrachten mit Sorge das Auslaufen von Fördermitteln für Betreiber von Einrichtungen, die Dienste für die Bürger anbieten und das nicht transparente Handeln des Bezirksamtes hierzu.

Andererseits sollen aber bewährte Anbieter wie beim Pangea Haus verdrängt werden, weil man plante dort ein Nachbarschaftszentrum einzurichten.

1) Was sind die Kriterien für die Umwidmung bzw. Einrichtung eines Nachbarschaftszentrums?

2) Sollte ein Nachbarschaftszentrum nicht dort eingerichtet werden, wo es soziale Probleme gibt?

3) Wenn ja, wieso wird (wurde) ausgerechnet am Nikolsburger Platz dieses Nachbarschaftszentrum angedacht? Und kann bitte erklärt werden, warum in einem gut betuchten bürgerlichen Bereich dieses notwendig zu sein schien?

4) Wer ist (war) Initiator dieser Idee?

5) Hatte man im Vorfeld mit den derzeitigen Mietern, mit ihren vielfältigen kulturellen Angeboten, gesprochen und wie waren deren Reaktionen?

6) In welcher Weise kümmert sich der Bezirk um die Fortführung des ebenfalls infrage stehenden Nachbarschaftszentrums am Lietzensee

7) Gibt es in Charlottenburg-Wilmersdorf eine Sozialraumorientierte Planungscoordination (SPK), die sich die Situationen in "Kleinräumen" ansieht, um somit ein Bezirksprofil zu erstellen und auch die Entwicklungsperspektiven z.B. alle 2 Jahre für einen Teilraum fortschreibt.

Antrag zur Senioren-BV 2015

NS-Zwangsarbeiterlager in Berlin-Wilmersdorf: Erinnerung wachhalten!

Während des Zweiten Weltkrieges gab es auch in den Bezirken Wilmersdorf und Charlottenburg eine Vielzahl von Zwangsarbeiterlagern -- insgesamt 64 mit 7.000 Insassen. Eines davon war das Zwangsarbeiterlager des Bezirksamts Wilmersdorf in der Wilhelmsaue 40.

Das Bezirksamt wird aufgefordert, seiner Zwangsarbeiter durch eine Plakette am Haus Wilhelmsaue 40 zu gedenken.

Detaillierte Informationen finden Sie auf http://blog.klausenerplatz-kiez.de/archive/2015/01/20/zwangsarbeiterlager_in_wilmers. Dank für die Unterstützung durch das *Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit der Stiftung Topographie des Terrors (Frau Uta Fröhlich)*, das *Archiv des Museums Charlottenburg-Wilmersdorf* und das *Landesarchiv Berlin*

Hannelore Jaschke
Knobeldorffstr.

6

Anfrage zur Senioren-BV 2015 am 11.3.2015

**Schöler-Schlößchen, ältestes Gebäude in Wilmersdorf
Kulturstandort an der Wilhelmsaue**

Die Senioren betrachten mit Sorge den langen ungenutzten Zustand des Gebäudes.

Ich frage das Bezirksamt:

- 1) wie ist der aktuelle Stand der Nutzungsplanung?
- 2) dankenswerterweise gab es zwar eine Informationsveranstaltung für die Anwohner, gab es darüber hinaus aber weiterführende Gespräche, um deren Meinungen und Vorschläge zu erfragen und sie somit in die zukünftige Nutzungsplanung mit einzubeziehen?
- 3) werden auch Verbände oder die nahegelegene Kirchengemeinde in die Planungen mit eingebunden?
- 4) sind auch Angebote für Senioren und Seniorinnen mit in die Konzeption aufgenommen worden?
wenn ja, welche?
- 6) welche Abteilung (en) ist (sind) im Bezirksamt für die Konzeptionsentwicklung zuständig?

Wilfried Jacobi
Darmstädter Str

7

Anfrage:

Die „Gelben Engel“ des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VVB)

Ich frage das BA:

Was unternimmt das BA, um über den Rat der Bürgermeister den Begleitservice des VVB, die Gelben Engel, in voller Personalstärke als feste Institution zu erhalten

Begründung:

Der erfolgreiche Begleitservice muss noch erweitert werden. Die Helfer haben sich seit 2008 in mehr als 80.000 Einsätzen bewährt. Ihre Hilfe gilt nicht nur Bürgern, die in der Mobilität eingeschränkt sind, sondern auch Bürgern, die wegen ihrer Sehschwäche auf Hilfe angewiesen sind. Nebenbei dienen die Gelben Engel Touristen und Berlinern als Scouts und Hobbyfremdenführer, sie empfehlen, beraten und helfen bei Planungen. Weil unsere Stadt an Attraktivitäten zunimmt, erhöht sich auch die Zahl der Berlin-Besucher, denen dieser Service auch zugutekommt.

Die Politik ist gefragt und muss diese Dienstleistung als ständige Einrichtung etablieren.

Ilona Falkowski
Roscherstr

8

Anfrage

**Zahngold des Toten bei der Einäscherung
Besitzverhältnisse?**

Was passiert mit dem Zahngold nach der Verbrennung eines Toten?

Gibt es hierüber bestimmte Regelungen, die noch zu Lebzeiten zu berücksichtigen sind?

Sind die Auslegungen zu möglichen Besitzverhältnissen unterschiedlich in den Bundesländern?

Anfrage

**U-Bahn zwischen Uhlandstr und Halensee
Kreuzungspunkt Adenauerplatz**

Auf einem der Kiezspaziergänge von Bürgermeister Reinhard Naumann, die von den Bürgern sehr geschätzt werden und sich eines großen Zuspruchs erfreuen, spazierte man auch über den Adenauerplatz.

Und die Teilnehmer waren erstaunt zu hören, dass der U-Bahnhof Adenauerplatz als Kreuzungspunkt angedacht war mit der früheren Überlegung einer möglichen Verlängerung der U-Bahnstrecke von der Uhlandstr über den Adenauerplatz bis nach Halensee. Entsprechende Teiltunnelröhren bestehen.

Macht es in der heutigen Zeit nicht Sinn diesen Weiterführungsgedanken aufzugreifen?

- Dies würde zu einer Entlastung des Verkehrs auf dem Ku`damm führen.
- Das Buslinienkonzept könnte kosteneinparend neu berechnet werden.
- Die Attraktivität des Endbereiches Halensee könnte dadurch erhöht werden.
- Der Ku`damm gewinnt dadurch in seiner gesamten Länge eine größere Anziehung, und man würde eine neue Nord-Süd Verbindung im Bezirk schaffen.

Das Bezirksamt wird gebeten, die entsprechenden Stellen für dieses Thema zu erwärmen, wobei der Bezirksbürgermeister, auch verantwortlich im Bezirk für die Wirtschaftsentwicklung, dieses zur Chefsache machen sollte.

Anfrage zur Senioren-BVV 2015

**Badequalität der Badeseen
Begriffswirrwarr?**

Fäkalienentsorgung von Reisebussen

A) Fährt man an einen Badensee, so wird man unter Umständen mit den unterschiedlichsten "Verbots"-schildern konfrontiert.

1. Wie oft werden die Seen im Bezirk auf Badequalität untersucht und nach welchen Kriterien geschieht dies?
2. was bedeuten die Schilder:
 - a. Baden erlaubt?
 - b. Baden auf eigene Gefahr?
 - c. Baden verboten
 - d. Baden nicht erlaubt

gibt es weitere und. welche Haftungsansprüche lassen sich ggf daraus ableiten?

B) Der Bezirksverordnete Herr Prejawa hat im Januar in dankenswerter Weise auf eine Fäkalienschweinerei aufmerksam gemacht (Reisebusse entsorgen ihre Fäkalien über die Gullis im Parkbereich AVUS)

1. Gelangten diese Einläufe in das dem Halensee vorgeschaltete und für die Straßenabwässer vorgesehene "Rückhaltebecken" und dann doch noch in den Halensee
2. Sind aufgrund dieser Sachlage zusätzliche Proben im Halensee-See gezogen worden und wie ist die in 2015 zu erwartende Badesituation im Halensee-See?

Anfragen

1) Zebrastreifen Soorstr.

Das Bezirksamt wird gebeten zu prüfen, ob zur Straßenüberquerung des Kaiserdamms über die Soorstr. die Einrichtung eines Zebrastreifens ermöglicht werden kann.

Begründung:

Durch die auf der anderen Seite der Soorstr. gelegene Post gibt es einen stärkeres Fußgängeraufkommen . Die nächsten Ampel befinden sich am Theodor Heuss Platz und der Königin-Elisabeth Straße

2) Gefährlicher Abbiegeverkehr für Autofahrer

Auf der Königin-Elisabeth Straße kann man vom Kaiserdamm kommend hinter der Fredericastraße links abbiegen, um auf das gegenüberliegende Grundstück des Supermarktes und weiterer Geschäfte zu kommen.

Dieses Abbiegen ist äußerst gefährlich, da dem Autofahrer durch die geparkten Autos am Mittelstreifen der Blick in den entgegenkommenden Verkehr versperrt ist. Er muss quasi mit dem vorderen Teil seines Fahrzeuges in den fließenden Verkehr reinfahren.



Antrag zur Seniorenbezirksversammlung am 11. März 2015;
Grünflächenausstattung des Bezirks

Die Seniorenbezirksversammlung möge beschließen:

Die Seniorenbezirksversammlung ersucht die Bezirksverordnetenversammlung, dem Bezirksamt aufzugeben, jede Gelegenheit zu nutzen, die Grünflächenausstattung des Bezirks zu erhalten und zu mehren. Dies gilt insbesondere für Park- und Kleingartenanlagen.

Begründung:

Der Stadtraum ist – insbesondere im Innenbereich einer Großstadt – stark verdichtet. Dem Ausgleich dieser einengenden Verdichtung dienen insbesondere wohnungsnah Grünanlagen.

Zu diesen Grünanlagen zählen vornehmlich Park- und Kleingartenanlagen. Als wohnungsnah gilt eine Anlage, die von den Anwohnern zu Fuß innerhalb von 5 bis 10 Minuten erreichbar ist und die nicht weiter als 500 m von der Wohnung entfernt ist. Diese Kriterien folgen dem Aspekt, dass

- das Grün für Kinder sowie ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkte Bürgerinnen und Bürger erreichbar bleibt und*
- es Berufstätigen ermöglicht wird, die Grünanlage nach Feierabend unter zumutbarem Zeitaufwand zu erreichen.*

Als Richtgröße sollen pro Anwohner 6 m² wohnungsnaher Freifläche verfügbar sein. Dieser Wert wird berlinweit deutlich unterschritten. Bezirksbezogen sind die Defizite am gravierendsten in Tempelhof-Schöneberg und in Charlottenburg Wilmersdorf; hier werden lediglich 61% bzw. 63 % des Plansolls erreicht (Stand 2013).

Aus den dargelegten Umständen folgen Notwendigkeit und Dringlichkeit des Petitums.

Anfrage zur Senioren-BV

Ich frage den Bürgermeister

Warum wurde -im Unterschied zu der weiteren Werbung auf der BA Website - der Bürgerhaushalt eingestellt ?

Warum wurden innerhalb von zwei Jahren keine Alternativen entwickelt ?

(Bsp. Sozialraumversammlungen)

Warum werden Ideen aus anderen Bezirken (Lichtenberg, Tempelhof) - hier am Beispiel Spandau - nicht aufgenommen ?

<http://www.berliner-woche.de/nachrichten/bezirk-spandau/spandau/artikel/59552-buergerbeteiligung-noch-bis-maerz/>

Warum werden die von der Zählgemeinschaft anvisierten Versprechungen nicht eingehalten ?

"BÜRGERINNENBETEILIGUNG, KIEZKONFERENZEN

SPD und Bündnis 90/Die Grünen sehen eine frühzeitige und verbindliche Beteiligung der Bürger/-innen an den Entscheidungen im Bezirk als besonders wichtige Aufgabe für die neue Wahlperiode an. Die in den letzten fünf Jahren durchgeführten Kiezkonferenzen zum Bürgerhaushalt waren ein guter Ansatz, um neue Beteiligungsformen zu erproben und die Bürger/-innen mit ihren Anregungen und Wünschen in den politischen Entscheidungsprozess einzubinden. Um auf unserer bisherigen Arbeit aufzubauen, wollen wir hierzu das Angebot von eOpinio zur Einrichtung einer Beteiligungsplattform für alle Charlottenburg-Wilmersdorfer/-innen nutzen, um ein niedrighschwelliges und für eine hohe Interessent/-innenzahl attraktives Beteiligungsangebot zu etablieren. Die hierfür notwendigen einmaligen Einrichtungskosten werden die Zählgemeinschaftspartner im Haushaltsplan 2012/2013 absichern. Mittelfristig wollen wir den bezirklichen Internetauftritt um ein Informations- und Beteiligungsangebot zu bezirklichen Bauvorhaben erweitern. Den unmittelbaren Kontakt von engagierter Bürgerschaft und Bezirkspolitik, wie er auf den Kiezkonferenzen stattfand, wollen wir in Zukunft intensivieren. Dazu soll im Rahmen einer interfraktionellen Projektgruppe mit dem Bezirksbürgermeister die zukünftige räumliche wie inhaltliche Ausrichtung der Konferenzen zügig beraten und beschlossen werden. Hierbei wollen wir die bisher gewählten Kiezbeiräte aktiv einbeziehen, um ihre Erfahrungen und ihr Engagement auch im zukünftigen Beteiligungsprozess angemessen berücksichtigen zu können. Generell werden geeignete Maßnahmen geprüft, um Bürger/-innen repräsentativ in die Beteiligungsprozesse einzubinden."

Anfrage zur Senioren-BV

**Bahnhof Charlottenburg-
Halt des RE2 und zu verbessernde Umsteigebedingungen**

Der Bahnhof Charlottenburg hat - durch die Ausweitung der Arbeits- wie Freizeitverbindungen ins Brandenburger Umland - einen enormen Anstieg der Fahrgastzahlen erfahren.

Dennoch halten nicht alle Regionalzüge - z.B. nicht der RE 2 (Cottbus-Wismar))

Außerdem gestaltet sich die Umsteigesituation zwischen Regional- und S-Bahn für Rad-, Rollstuhlfahrer, Kinderwagen- generell für alle älteren und behinderten ÖPNV Nutzer - als "prekär", da keine Aufzüge und Rolltreppen zur S-Bahn im Hauptgebäude vorhanden sind.(Obwohl sich ein Altenheim dem Bahnhof anschließt.)

Was unternimmt das BA zur Verbesserung der Umsteige- und Fahrbedingungen, wo erst neulich der Bürgermeister die Barrierefreiheit der bezirklichen Verkehrsbeziehungen am Bahnhof Chlbg gelobt hat ? "

Sigrid und Rainer Boldt
Stuhmer Allee

Berlin 5.2.2015

Antrag und Anregung

Berliner Bäderbetriebe ein ständiges Ärgernis

Die Seniorenbezirksversammlung wird gebeten, nachfolgendes Thema an die politischen Parteien im Bezirk zur Bewertung und Problemlösung weiterzuleiten:

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Interesse hatte ich einer Pressemitteilung der Seniorenvertretung entnommen, wie sie sich gegen den Warmbadezuschlag ausgesprochen hatte. Ich bitte nun ein ständiges Ärgernis, nicht nur für Senioren, auf die Tagesordnung zu setzen.

Ich spreche hier sicherlich nicht alleine, sondern für eine Vielzahl von Senioren, die täglich zum Frühschwimmen das Stadtbad Charlottenburg (Neue Halle) der Berliner Bäder Betriebe (BBB) besuchen. Viele Besucher haben es bereits aufgegeben sich über die dilettantische Unternehmensführung der BBB zu äußern. Hinsichtlich der unfachmännischen und kundenunfreundlichen Vorgehensweise der BBB trifft es nicht nur auf das Bad in der Krummen Strasse zu, sondern auch auf das Freibad im Olympia-Stadion und das Bad auf dem Olympia-Gelände (Nutzer:der Verein Spandau 04). Im Einzelnen geht es um folgende Sachverhalte:

- das Hallenbad auf dem Olympia-Gelände wird seit dem Frühjahr 2014 saniert und sollte bis zum Beginn der Wintersaison im Oktober 2014 fertig gestellt sein. Das Bad ist bis heute nicht geöffnet.
- mit einer gewissen Regelmäßigkeit wird seit Jahren die Eröffnung des Sommerbades Olympia-Stadion verzögert. Gründe sind plötzlich abgefallene Fliesen oder defekte Wasseraufbereitungsanlagen. Dies stellt man kurz vor den Eröffnungsterminen Ende April jeden Jahres fest.
- das Stadtbad Charlottenburg (Neue Halle) wird während der Weihnachtsferien vom 22.12.2014 bis 4.1.2015 geschlossen. Eine Zeit, in der Familien einmal ruhig schwimmen gehen könnten. Als "Ersatz" wird die alte Halle (hier ist sportliches schwimmen auf Grund des kleinen und flachen Beckens unmöglich!) und das Stadtbad Wilmersdorf I angeboten. Eine Wiedereröffnung des Stadtbades wird über drei Termine im Januar 2015 angekündigt. Ende Januar 2015 stellt man eine Wiedereröffnung nicht mehr in Aussicht. Das Bad bleibt wegen eines "theoretischen Legionellenbefalls" in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt geschlossen. Ist das wirklich der wahre Grund oder das Ergebnis mangelhafter Personalplanung?
- für das Kombibad Spandau Süd, eine Alternative für die Bewohner in Neu-Westend, benötigt man eine Sanierungszeit von vier (!) Jahren seit Oktober 2010 bis zur Eröffnung am 5.1.2015. Elf Millionen Euro wurden verbaut. Für die Sauna und das Außenbecken hat es nicht mehr gereicht; die Sauna bleibt bis auf weiteres geschlossen. Von der plötzlichen Wiedereröffnung waren sogar die Uhren beeindruckt: Diese blieben vor Schreck auf 12 Uhr stehen!

- mit den kräftigen Preiserhöhungen im Mai 2013 und Januar 2014 um nahezu 50% (!) für den Frühschwimmertarif waren Hoffnungen bei den Nutzern verbunden, dass sich an der Servicequalität bei den BBB etwas ändern könnte. Auch € 50 Millionen Zuschüsse vom Land Berlin scheinen nicht zu reichen, einen angemessenen und auf die Bedürfnisse der Menschen zugeschnittenen Badebetrieb durchzuführen.
- das nun seit Anfang 2014 ausstehende und nun für Ende Januar 2015 von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport angekündigte Bäderkonzept liegt immer noch nicht vor.
- Charlottenburg benötigt funktionierende Hallenbäder und insgesamt funktionierende Bäder! 300.000 Einwohner Charlottenburgs haben ein Recht auf eine vernünftige Daseinsvorsorge. Die BVV Charlottenburg wird aufgefordert sich für ein Hallenschwimmbad neben dem Freibad Olympia-Stadion einzusetzen. Daneben muss die abwegige Idee der BBB, einen Umbau zu Spaß- und Eventbädern vorzunehmen und zu forcieren, umgehend gestoppt werden.

Inwiefern die Aufsicht der BBB durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport umfassend und effizient vorgenommen wird, kann der Unterzeichner nicht beurteilen. Allerdings scheint es bei der Unternehmensführung und bei den Geschäftsergebnissen der BBB angezeigt, dass sich der Rechnungshof einmal für diese Anstalt des öffentlichen Rechts interessiert.

Ich würde mich freuen, wenn sich die Senioren-BV mit diesem Thema beschäftigt und die politischen Parteien im Bezirk gegenüber Senatsverwaltung und BBB aktiv werden.

Senioren – aktiv !

Arbeitskreis Senioren – aktiv!
c/o Seniorenclub Grunewald
Herthastraße 25 a,
14193 Berlin
Email: senioren_aktiv@yahoo.de

Janet Ramme
Bleibtreustraße 10
10623 Berlin

16

Seniorenvertretung
Charlottenburg-Wilmersdorf
Otto-Suhr-Allee 100

10585 Berlin

Berlin, 5. Februar 2015

Anfrage für die Seniorenbezirksversammlung am 11.03.2015

Ich frage Herrn Stadtrat Engelmann auch in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der Wilmersdorfer Seniorenstiftung:

Im Beschluss zur Übertragung der bezirklichen Seniorenclubs an die Wilmersdorfer Stiftung ab Juli 2015 - DS-Nr. 1001/4 heißt es: „Die Wilmersdorfer Seniorenstiftung wird für den Betrieb der Clubs vom Bezirk eine Zuwendung für die Finanzierung von 1.5 Stellen erhalten. Die Ausgaben für Sachmittel und Honorare werden in der bestehenden Höhe weitergeführt.“

- a. Wie viele Stellen sind für die Leitung dieser 3 Clubs konkret vorgesehen?
- b. Wenn die Ausgaben in gleicher Weise weitergeführt werden, ist damit sicher gestellt, dass der Clubbetrieb in gleicher Weise fortgeführt wird, was Honorare, Raumnutzung und Teilnehmerbeiträge betrifft?
- c. Welches Ergebnis hat die im 1. Quartal 2014 durchgeführte Bestandsanalyse der Angebote und Nutzung der bezirklichen Seniorenclubs?
- d. Was ist unter der im Zeitplan des Bezirksamtes Abtlg. Soz für das 1. Quartal 2015 geplanten „Neupositionierung der Angebote Cunostraße“ konkret zu verstehen? Können alle Angebote der Cunostraße in der Wallotstraße weitergeführt werden? Gibt es Auslagerungen von Gruppen in andere Einrichtungen, wenn ja, welche? Gehören diese Gruppen ab 01.07.15 auch zur Stiftung?

Eine schnelle Beantwortung ist für die Gruppenleitungen und Vereine wichtig, da sie ihre Jahresplanung bereits langfristig festgelegt und inzwischen ihre Verträge mit dem Bezirksamt zum 30.06.2015 gekündigt wurden.

Janet Ramme

Hannelore Kamwa
Schlüterstraße 59a
10629 Berlin



Seniorenvertretung
Charlottenburg-Wilmersdorf
Otto-Suhr-Allee 100

10585 Berlin

Berlin, 5. Februar 2015

Anfrage für die Seniorenbezirksversammlung am 11.03.2015 „Veränderungsmaßnahmen im Bereich Ehrenamtlicher Dienst und Rund um Senioren“

Das Bezirksamt wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wann hat der **Lenkungsausschuss**¹ zur Umsetzung der Veränderungsmaßnahmen im Bereich ehrenamtliche Betreuung/Rund um Senioren seine Arbeit aufgenommen und wie oft hat er bis jetzt getagt?
2. Welche Ergebnisse/Festlegungen liegen bis jetzt vor und wo wurden diese veröffentlicht?
3. Welchen Stand hat die Umsetzung der im **Zeitplan**² des Fachbereichs Soz.4 vom Januar 2014 genannten Veränderungsmaßnahmen in den Teilprojekten Ehrenamtlicher Dienst, Sportgruppen und Veranstaltungsorganisation?
4. Was ist unter der im o.g. Zeitplan genannten „neuen Organisationsstruktur“ des **Seniorensports** ab Anfang 2015 zu verstehen? Welche Veränderungen ergeben sich für die Teilnehmer und wann wurde darüber informiert?
5. Welche Veränderungen sind im Ehrenamtlichen Dienst bis 2017 geplant?
Welche Aufgaben soll die künftige „Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt“ mit welcher personellen Ausstattung wahrnehmen?

Hannelore Kamwa

¹ <http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/amt-fuer-soziales/senioren/artikel.208772.php> „Projekte und Teilprojekte“

² <http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/amt-fuer-soziales/senioren/artikel.208772.php> „Zeitplanung“

1) Rowdy-Radfahrer in der Fußgängerzone Wilmersdorfer Str.

2) Kontrolle Tempo-30-Zonen Taurogener Str/Mierendorffstr

3) Parken in 2. Spur--Taurogener Str.

Anträge zur BVV-Senioren 2015

1. Antrag:

Wie schon von mir in der Sen.-BVV 2013 beantragt, wiederhole ich meine Forderung, endlich massive Kontrollen gegen die Rowdy-Radfahrer in der W'dorfer Fußgängerzone sowie auf den bezirklichen Gehwegen vorzunehmen und diese sofort vorort zu ahnden.

Milde Verwarnungen sind fruchtlos, nur hohe Bußgelder können wirken.

2. Antrag:

Ebenfalls schon 2013 vorgetragen, fordere ich endlich strenge Kontrollen der 30-Zone in der TAUROGGENER- und MIERENDORFF-Straße. Es wird weiterhin gerast.

In der Taurogener Str. hat es u.a. 2014 z w e i schwere Unfälle mit mehreren Schwerverletzten gegeben.

3. Antrag:

Ich beantrage endlich das Parken in 2.Spur in der Taurogener Straße sowie in der Kaiser-Friedrich-Str. engmaschig zu kontrollieren und bußgeldmäßig zu ahnden.

Hannelore Kamwa
Schlüterstraße 59 a
10629 Berlin

19

Seniorenvertretung
Charlottenburg-Wilmersdorf
Otto-Suhr-Allee 100

10585 Berlin

Berlin, 7. Februar 2015

Antrag an die Senioren-Bezirks-Versammlung am 11. März 2015

„Die Senioren-Bezirks-Versammlung Charlottenburg-Wilmersdorf fordert die Wilmersdorfer Seniorenstiftung auf, die Transparenz-Charta der Berliner Organisationen des Dritten Sektors vom 5. Oktober 2009¹ zu unterzeichnen“

Begründung:

Bis heute haben 5768 im Ehrenamtsbereich tätige Einrichtungen, davon 100 Stiftungen, die Berliner Transparenz-Charta unterzeichnet. Sie verpflichten sich damit, ihre Arbeit für Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbarer und durchschaubarer zu machen.

Mit Beschluss der BVV vom 18.09.14 wurde auch der Betrieb der drei bezirklichen Seniorenclubs ab Juli 2015 der Wilmersdorfer Seniorenstiftung übertragen. Die Stiftung erhält künftig für den Betrieb dieser Clubs Zuschüsse für Sachmittel und Personalkosten aus dem Bezirkshaushalt.

Organisationen, die öffentliche Mittel treuhänderisch erhalten, um für das Gemeinwohl tätig zu sein, sind in besonderem Maße zu Auskunftsbereitschaft über Arbeitsweise, Zweckverwirklichung und Effizienz der Mittelverwendung verpflichtet. Die Arbeit der Seniorenclubs wird vorwiegend von ehrenamtlich Tätigen und Bürgerschaftlichem Engagement getragen.

Die Bereitschaft sich zu engagieren hängt entscheidend vom Vertrauen in die Arbeit der Einrichtung bzw. des Trägers ab. Grundsätze der Charta, wie offene Kommunikation, das Vorhandensein innerer demokratischer Strukturen und Transparenz sind Voraussetzung und Grundlage für dieses Vertrauen.

Hannelore Kamwa

¹ <http://www.berlin.de/buergeraktiv/informieren/transparenz/transparenzcharta/>

Dr. Wolfgang Neef
Ilmenauer Straße 3
14193 Berlin

20

Seniorenvertretung
Charlottenburg-Wilmersdorf
Otto-Suhr-Allee 100

10585 Berlin

Berlin, 8. Februar 2015

Antrag an die Senioren-Bezirks-Versammlung am 11. März 2015

Die Senioren-Bezirks-Versammlung fordert die Berliner Seniorenstiftung auf, in ihre Satzung den „Betrieb der Seniorenclubs Herthastr., Nehringstr. und Wallotstr.“ aufzunehmen.

In der Satzung, §2, „Zweck der Stiftung“, Abs. 1 ist nach dem Punkt a) ein neuer Punkt b) einzufügen:

b) Betrieb und hauptamtliche Betreuung der Seniorenclubs Herthastr., Nehringstr. und Wallotstr. sowie...

Der bisherige Punkt b) wird, unverändert, zum Punkt c).

Begründung:

Der Betrieb und die Betreuung der Seniorenclubs ist mit hohem organisatorischem und finanziellem Aufwand verbunden. Um die Zukunft der drei Clubs und ihre umfangreiche Arbeit zu sichern, ist sowohl die hauptamtliche Betreuung der drei Clubs vor Ort als auch die vielfältige ehrenamtliche Arbeit in den Clubs unverzichtbar. Die Organisation der Gruppen und Veranstaltungen bedarf entsprechender finanzieller und personeller Kapazitäten.

Diese Aufgaben sind keine „weiteren Leistungen...“ nach dem bisherigen Punkt b), sondern eine neue, wichtige Säule in der Arbeit der Stiftung, was sich auch in der Satzung widerspiegeln muss.

Die Aufnahme dieser Aufgaben ist durch eine Entscheidung mit $\frac{3}{4}$ -Mehrheit im Vorstand der Stiftung ohne Probleme und ohne Kosten möglich.

Wolfgang Neef